

Transcriptions and English translations of passages from Hansjoachim von der Esch's *Weenak, die Karawane ruft: Auf verschollenen Pfaden durch Ägyptens Wüsten*. F. A. Brockhaus, Leipzig (1943), pp 41-154 in the chapter entitled „Im Land der Bischarin“

## Wadi el-Hudi Sites 13, 14, and 1

**Eine Stunden vor Mitternacht ließ ich Lager schlagen. Den ersten Halbtagemarsch verlegt man tunlichst in die kühlen Nachtstunden; er wird stets kurzer bemessen als die folgenden. So können die Gammalin die Sattelung and Bepackung ihrer Kamel in Ruhe überprüfen und etwaige Mängel beseitigen.**

An hour before midnight I set up camp. If possible, the first half-day walk should be carried out in the cool hours of the night; it is always shorter than the following ones. This allows the Gammalin to check the saddle and packing of their camel at their leisure and correct any defects.(47)

**Bei Morgengrauen ging es weiter. Ein sechsständiger Marsch brachte uns über die ersten, etwa 200 Meter hohen Ausläufer des Gebirges an den Fuß eines überragenden Berges, des Gebel el-Hudi, 36 Kilometer östsüdöstlich von Schellal. Zur Schonung der Kamele, denen die ungewohnte Kletterei recht zu schaffen gemacht hatte, ließ ich hier bis 4 Uhr nachmittags rasten.**

At dawn we continued. A six-hour march took us over the first, approximately 200 meter high foothills of the mountain range to the foot of a towering mountain, the Gebel el-Hudi, 36 kilometers east-southeast of Schellal. To protect the camels, who were having a hard time with the unfamiliar climbing, I rested here until 4 o'clock in the afternoon.(47)

**Der folgende Halbtagemarsch, den Hasan durch seinen Lobgesang auf der Fräulein Fatima verschonte, war für uns alle der eigentlich Beginn der Wüstenreise. Die lange Mittagsrast hatte Körper und Geist erfrischt, jeder fühlte sich ausgeruht und zufrieden. Der breite Höhenrücken, den wir überschritten hatten, lag als sichtbare Scheidewand zwischen uns und dem Niltal. Die Verbindung mit der Außenwelt war abgebrochen, die Alltagssorgen berührten uns nicht mehr. Wir waren Karawanenlaute geworden, deren Gedanken der Wüste gehörten.**

The following half-day march, which Hasan spared by singing his praises to Miss Fatima, was the actual beginning of the desert journey for all of us. The long lunch break had refreshed body and mind, everyone felt rested and satisfied. The wide ridge that we had crossed served as a visible partition between us and the Nile valley. The

connection with the outside world was broken and everyday worries no longer affected us. We had become caravan sounds whose thoughts belonged to the desert.(47)

...

Um 7 Uhr am nächsten Morgen steht die Karawane marchbereit. Ich beauftrage den Kabir mit der Führung der Lastkamele und gehe ihm als erstes Marchziel eine Hügelspitze im Norden unseres Lagerplatzes an, da gestern von der Höhe aus zu sehen war, dass das Gelände Gegen Nordwesten zu bedeutend zerrissener ist. Begleitet von Ibrahim reite ich im Trab voraus. Wir wenden uns zunächst nach Nordosten, erreichen das Wadi Arab in einer Gegend, wo es als flache Senke in die Ebene ausläuft, werfen einen Blick auf die weite Sandfläche zu unterer Rechten und setzen dann unsern Marsch auf die Hügelspitze fort, die ich dem Kabir als Richtpunkt genannt habe. Nach zwei Stunden taucht in dem nun felsigen Gelände eine 'Hattina' auf, eine mit grünem Büschelgras (*Adropogon turgidum*) bewachsene Bodenmulde. Ich weise, dass der brave Abu Ahmed durch nichts zu bewegen sein wird, die Weidefläche zu überqueren, ohne seine Kamele dort fressen zu lassen. Der Aufenthalt kommt mir so kurz nach dem Aufbruch recht ungelegen, aber es würde allen Regeln des Karawanentartibs widersprechen, angesichts einer Hattina nicht anzuhalten, zumal niemand zu sagen vermag, wann wir wieder eine solche Weidegelegenheit finden werden. So warte ich den mit Ibrahim, bis die Lastkamele eintreffen. Im Einvernehmen mit Ibrahim, dem Kabir und Abu Ahmed beschränke ich die Weidezeit auf eine Stunde, damit die Kamele durch das frische Grünfutter nicht zu durstig werden. Jenseits der Hattina steigt das Gelände stetig weiter Gegen Nordnordwesten an. Nach eineinhalb Stunden überschreiten wir einen hohen Hügelzug, nach weiteren eineinhalb Stunden erreichen wir eine sandige Hochebene, auf der zahlreiche Felsgruppen verstreut liegen. Wegen der Geländeschwierigkeiten hat die Marschrichtung der Karawane seit Verlassen des Lagers ständig zwischen 315 und 355 Grad geschwankt. Ich halte es daher für ratsam, die zweite Hälfte des Tags auf eine Erkundung des umliegenden Berggeländes zu verwenden. Wir schlagen das Lager in einer Felsgruppe auf, die durch ihre Form besonders ins Auge sticht. Die Spitze des Hauptfelsens ist abgefallen und liegt für sich am Boden. Wie der allzeit zu Vergleichen aufgelegte Hasan bemerkt, sieht es aus, als habe der Wind dem Sidi Hagar – dem 'Herrn Fels' --- seinen Turban abgeweht.

At 7 a.m. the next morning the caravan is ready to march. I entrust *Kabir* with the leadership of the camels and my first destination is a hilltop in the north of our camp site, as yesterday from the heights it was clear that the terrain to the north-west is much more torn up. Accompanied by Ibrahim, I ride ahead at a trot. We first turn to the northeast, reach the Wadi Arab in an area where it ends as a shallow depression on the

plain, take a look at the wide sandy area on the lower right and then continue our march to the top of the hill, which I call the *Kabir* I mentioned the guideline. After two hours, a "*hattina*" appears in the now rocky terrain, a hollow in the ground covered with green tussock grass (*Adropogon turgidum*). I point out that nothing will persuade the brave Abu Ahmed to cross the pasture without letting his camels eat there. The stay is quite inconvenient for me so soon after setting off, but it would contradict all the rules of caravan customs not to stop in the face of a *hattina*, especially since no one can say when we will find such an opportunity to graze again. So I wait with Ibrahim until the camels arrive. In agreement with Ibrahim, *Kabir* and Abu Ahmed, I limit the grazing time to one hour so that the camels do not become too thirsty from the fresh green fodder. Beyond the *hattina* the terrain continues to rise towards the north-northwest. After an hour and a half we cross a high range of hills, and after another hour and a half we reach a sandy plateau on which numerous groups of rocks are scattered. Because of the terrain difficulties, the caravan's direction of travel has fluctuated constantly between 315 and 355 degrees since leaving the camp. I therefore think it is advisable to spend the second half of the day exploring the surrounding mountain terrain. We set up camp in a group of rocks that are particularly eye-catching due to their shape. The top of the main rock has fallen away and lies on its own on the ground. As Hasan, who is always in the mood for comparisons, remarks, it looks as if the wind has blown the turban off Sidi Hagar - "Mister Rock".(120-121)

**Nach einer kurzen Mittagsrast mache ich mich zu einem Fußmarsch bereit, der mich in einem mehrere Kilometer weiten Bogen rings um den Lagerplatz führen soll. Ibrahim blickt zu mir herüber, wie ich mir meinen Filzhut aus der Satteltasche hervorhole und den kleinen Marschkompass zur Hand nehme. Ich sehe ihm an, dass er mich begleiten möchte, nachdem ich nun mehrere Tage lang den Kabir auf meinem Erkundungsritten und -märschen mitgenommen habe. Um Ibrahim nicht zurückzusetzen, rufe ich ihm zu, das Fernglas zu nehmen und sich mir aufzuschließen. Die Eben, auf der unser Lager liegt, ist nicht sehr ausgedehnt und auf allen Seiten von Höhenzügen eingeschlossen. Wir haben in dreiviertel Stunden ihren Rand erreicht und setzen den Marsch über Felsgeröll nach dem Kompass fort. Drei Stunden sind vergangen, als wir nach Überschreitung eines flachen Höhenrückens auf einen zweite Ebene gelangen, an deren jenseitigem Rand mir eine niedriger, spitz zulaufender Felshügel auffällt, der für sich allein steht. Nahe der Spitze des Hügels zieht sich ein eigenartiger halbkreisförmiger Felsspalt entlang. Auch Ibrahim hat den spitzen Hügel und den Felsspalt bemerkt. Er deutet mit der Hand hinüber und sag zu mir ohne sonderliche Erregung:**

**‘Sieh, Herr, ein Ort des Goldes! Ich habe ähnliche im südlichen Bischariland gesehen.’**

After a short lunch break, I get ready for a walk that will take me in a circle of several kilometers around the camp site. Ibrahim looks over at me as I take my felt hat out of my saddlebag and pick up the small marching compass. I can see that he wants to accompany me after I have taken the Kabir with me on my exploration rides and marches for several days. In order not to set Ibrahim back, I call for him to take the binoculars and join me. The plain on which our camp lies is not very extensive and is surrounded by ridges on all sides. We reached the edge in three quarters of an hour and continued our march over rocky scree following the compass. Three hours have passed when, after crossing a flat ridge, we reach a second level, on the far edge of which I notice a low, pointed rocky hill that stands alone. Near the top of the hill there is a strange semi-circular crevice in the rock. Ibrahim also noticed the sharp hill and the crack in the rock. He points his hand over and says to me without any particular excitement:

“Behold, sir, a place of gold! I have seen similar ones in southern Bishariland.” (121-122)

**Wieder ‘wird mir der Speichel trocken’, wie die Araber sagen; ganz wie damals, als Ibrahim vom Vorhandensein eines Orts der blauen Steine sprach. Ein wahrer Wirbel von Gedanken stürmt auf mich ein. Die Furchen auf der Qara ... die Alamatanreihe im Wadi Arab ... das steinerne V auf der Höhe ... und jetzt, am Ende der langen Reihe antiker Ritzungen und Male, ein Goldbergwerk! Mein Entschluss, nach Nordnordwesten zu marschieren, ist also richtig gewesen! Und Ibrahim steht da und blickt zu dem gespalteten Felshügel hinüber, als gäbe es nichts Selbstverständlicheres, als dass hier in diesen weltverlassenen Wüstenbergen ein ‘Ort des Goldes’ liegt.**

**‘Komm, Ibrahim, lass uns eilen!’ rufe ich ihm zu und laufe, so schnell mich meine Beine tragen, über Sand und Geröll auf den Hügel zu.**

Again, as the Arabs say, “my saliva is running dry”; just like when Ibrahim spoke of the existence of a place of blue stones. A veritable whirlwind of thoughts assaults me. The furrows on the Qara... the row of *alamates* in the Wadi Arab... the stone V on the top... and now, at the end of the long line of ancient carvings and marks, a gold mine! So my decision to march north-northwest was right! And Ibrahim stands there and looks over at the cleft rocky hill, as if there was nothing more obvious than that here in these world-forsaken desert mountains lies a “place of gold”.

“Come on, Ibrahim, let’s hurry!” I call to him and run as fast as my legs can carry me over the sand and rubble towards the hill.(122)

**Bedächtigen Schritts folgt Ibrahim. Oben, am Rand des Felsspalts angekommen, bietet sich mir ein überaus fesselnder Anblick. Der Spalt ist ohne Zweifel von Menschenhand ausgehauen worden. Er folgt einer Quarzader, die sich nur mit Mühe über die schroffen Wände hinuntergelangen kann, liegt losgeschlagenes Geröll, das schwache Goldeinsprengungen aufweist. Das Bergwerk wurde nur im Tagbau betrieben und offenbar aufgegeben, weil die goldführende Ader erschöpft war. Am Fuß des Hügels sind ausgetrocknete Wasserbecken auf dem Felsboden sichtbar, deren fußhohe Wände roh aus Geröllsteinen aufgemauert und mit Schlamm abgedichtet sind. In ihnen wurde das Gold aus dem zermahlenen Gestein gewaschen. Daneben liegen granitene Handmühlen; sie bestehen aus einem schweren schüsselartigen Unterteil, das fest auf dem Boden stand, und einem leichteren drehbaren Oberteil, das mit einem hölzernen Griff in freisende Bewegung verfest werden konnte. Die Holzgriffe sind spurlos verwitteret, nur die Löcher, in denen sie staken, künden noch von ihnen.**

Ibrahim follows carefully. At the top, at the edge of the rocky crevice, I see an extremely captivating sight. The gap was undoubtedly carved by human hands. It follows a quartz vein, which can only be reached with difficulty over the rugged walls; there is loose rubble that has faint gold splinters. The mine was only operated as opencast mining and was apparently abandoned because the gold-bearing vein was exhausted. At the foot of the hill, dry pools of water are visible on the rocky floor, the foot-high walls of which are crudely built from rubble and sealed with mud. In them the gold was washed from the ground rock. Next to it are granite hand mills; They consist of a heavy bowl-like lower part that stood firmly on the ground and a lighter, rotating upper part that could be fixed into free movement with a wooden handle. The wooden handles have weathered without a trace, only the holes in which they were stuck still tell of them.(123)

**Ich gebe Ibrahim nach dem Kompass die Richtung an, in der das Lager liegt, und sende ihn zurück, um mein Lichtbildgerät zu holen. Während seiner Abwesenheit steige ich noch einmal auf die Höhe und bemerke nun einen schurgeraden Pfad, der sich vom Fuß des Hügels über die Ebene zieht. Alle Pfade in der Wüste, die von Kamelkarawanen herrühren, sind geschlängelt. Mit der geradlinigen Spur muss es also eine besondere Bewandnis haben; ich nehme mir vor, ihr zu folgen, sobald Ibrahim zurückkehrt und ich das Bergwerk aufgenommen habe. Wie alt die Spur ist, lässt sich auch aus der Nahe unmöglich sagen; es ist ein regelrechter Trampelpfad,**

**der jahrelang in Benutzung war. Vielleicht wird der Kabir, wenn ich ihn morgen hierherbringe, eine angenäherte Altersbestimmung geben können.**

I give Ibrahim the direction of the camp using the compass and send him back to get my camera. During his absence I climb the hill again and now notice a straight path running from the foot of the hill across the plain. All the trails in the desert that come from camel caravans are winding. There must be something special about the straight-line track; I plan to follow her as soon as Ibrahim returns and I have taken up the mine. It's impossible to tell how old the track is, even up close; it is a real trail that has been in use for years. Perhaps when I bring Kabir here tomorrow he will be able to give an approximate age estimate.(123)

**Ibrahim bleibt lange aus. Also ich schließlich die Aufnahmen beendet habe, ist es zu spät, um eine weitere Erkundung anzutreten. Ich verschiebe deshalb die Verfolgung des Pfads auf morgen. Ibrahim hat den Gesteinshammer mitgebracht, und wir verbringen den Rest des Tags damit, an den Wänden des Spalts und in der Umgebung der Handmühlen nach goldhaltigem Gestein zu suchen. Der Erfolg ist gering; die antiken Ausbeuter haben gründliche Arbeit gemacht und nichts von wirklichem Wert zurückgelassen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass das Gold mit Wasser ausgeschlämmt wurde in einer Gegend, in der jeder Tropfen Wasser äußerst kostbar ist. Dass in der Nähe des Bergwerks ehemals eine Quelle lag, ist nicht anzunehmen, denn das Gebiet, in dem wir uns befinden, liegt etwa 300 Meter hoch. Vermutlich brachten tagaus, tagein lange Tragtierkarawanen Wasser vom Niltal oder von der Umm Hebal-Quelle heran. Auf dem Wege zum and vom Niltal werden die Karawanen durch das Wadi Arab marschiert sein, weil westlich des Bergwerks schwer begehbares Bergland liegt. Dadurch erklärt sich auch, weshalb die Reihe der steinernen Male dem Wadi Arab entlang verläuft.**

Ibrahim stays out late. Once I've finally finished recording, it's too late to explore further. I am therefore postponing the pursuit of the path until tomorrow. Ibrahim has brought the rock hammer with him and we spend the rest of the day searching for gold-bearing rock on the walls of the crack and around the hand mills. The success is low; the ancient exploiters did a thorough job and left nothing of real value behind. What is remarkable is the fact that the gold was extracted with water in an area where every drop of water is extremely precious. It cannot be assumed that there was once a spring near the mine, because the area in which we are located is around 300 meters high. Presumably, day in and day out, long caravans of pack animals brought water from the Nile Valley or from the Umm Hebal spring. On the way to and from the Nile Valley, the caravans will have marched through the Wadi Arab, because to the west of the mine

there is difficult mountain land. This also explains why the row of stone monuments runs along the Wadi Arab.(123)

**Am nächsten Morgen will ich mit Ibrahim und dem Kabir das Lager beim 'Sidi Hagar' verlassen, um nochmals zum Goldbergwerk zu gehen und den geradlinigen Pfad naher zu untersuchen. Wieder einmal erhebt sich lebhafter Einspruch von seiten der Gammalin. Sie wollen nicht ohne einen wüstenerfahrenen Beistand in der Wildnis zurückbleiben. Einen Augenblick lang erwäge ich, ob ich Ibrahim bei ihnen lassen soll. Doch ich möchte heute nicht auf seine Hilfe verzichten und lasse deshalb das Lager abbrechen. Ich gehe mit dem Kabir voraus, Ibrahim soll mit der Karawane nachkommen. Der Anblick des Bergwerks löst auch beim Kabir kein Erstaunen aus. Er erklärt, derartige Anlagen schon früher, mehrere Tagereifen südlich, gesehen zu haben. Sie seien 'ohne Nutzen', da man das Gold nur mit viel Arbeit einsammeln und forttragen könne. Sein Standpunkt ist bezeichnend beduinisch: Lieber auf alle Reichtümer verzichten als arbeiten.**

The next morning I want to leave the camp at "Sidi Hagar" with Ibrahim and *Kabir* to go to the gold mine again and examine the straight path more closely. Once again there is a strong objection from the Gammalin. You don't want to be left in the wilderness without someone with desert experience. For a moment I consider whether I should leave Ibrahim with them. But I don't want to miss out on his help today, so I'm breaking camp. I'll go ahead with *Kabir*, Ibrahim will follow with the caravan. The sight of the mine doesn't surprise *Kabir* either. He explains that he has seen such systems before, several days south. They are "of no use" because the gold can only be collected and carried away with a lot of work. His point of view is characteristically Bedouin: It would be better to give up all wealth than to work.(123-124)

**Als ich ihm den Pfad zeige, wiegt er gedankenvoll seinen Kopf von rechts nach links und blickt lange Zeit die schnurgerade Linie entlang, die eigentlich nur dadurch von dem umgebenden Boden zu unterscheiden ist, dass sie gänzlich frei von Geröll ist. Schließlich sagt er:**

**'Sehr alt ... sehr, sehr alt. Vielleicht von Eseln ...'**

When I show him the path, he thoughtfully rocks his head from right to left and looks for a long time along the dead straight line, which can actually only be distinguished from the surrounding ground by the fact that it is completely free of rubble. Finally he says:

"Very old... very, very old. Maybe from donkeys..."(124)

**Das ist alles. Auf meinen Vorschlag, dem Pfad zu folgen, geht er bereitwillig ein. Wir warten, bis die Kamele auf dem Höhenrücken hinter uns auftauchen, und wandern los. Der Pfad umgeht in ein paar scharfen Knicken die größten Unebenheiten des Bodens, zieht sich aber zwischen den Knicken ganz geradlinig fort. Wir bleiben von Zeit zu Zeit stehen, um Ibrahim die Möglichkeit zu geben, uns einzuholen. Ich mustere bei jedem Halt die umliegenden Höhen mit dem Glas, aber nichts Ungewöhnliches ist zu erblicken. Nur seitlich des Pfads türmen sich an einzelnen Stellen stark verwitterte Felsen zu seltsamen Formen auf. Ibrahim hat uns bald eingeholt, und wir setzen den Marsch zu dritt fort, die Karawane folgt in Sichtweite. Nach einer knappen Stunde endet der Pfad vor einer Schotterhalde, die auffallenderweise oben auf einer Anhöhe liegt. Wir gehen noch einige Schritte weiter, bis wir den höchsten Punkt der etwa zwanzig Meter langen Halde erreicht haben --- und stehen unvermittelt vor einem scharf eingeschnittenen Spalt im Felsboden.**

That's all. He readily accepts my suggestion to follow the path. We wait until the camels appear on the ridge behind us and start hiking. The path avoids the biggest unevenness in the ground in a few sharp bends, but continues in a straight line between the bends. We stop from time to time to give Ibrahim a chance to catch up with us. At every stop I examine the surrounding heights with my glass, but nothing unusual can be seen. Only on the side of the path are heavily weathered rocks piling up into strange shapes in individual places. Ibrahim soon caught up with us and the three of us continued the march, the caravan following in sight. After almost an hour, the path ends in front of a gravel heap, which is strikingly located on top of a hill. We walk a few steps further until we reach the highest point of the approximately twenty meter long heap --- and suddenly find ourselves in front of a sharply cut gap in the rocky ground. (124)

**Nach dem gestrigen Fund erkenne auch ich sofort, dass dieser Spalt ein zweites Bergwerk darstellt. Eine kurze Untersuchung des Schotters ergibt, dass hier eine ungewöhnlich reiche Kupferader ausgebeutet wurde. Einige faustgroße Fundstücke, die wir auflesen, sind so schwer, als beständen sie nahezu ganz aus Kupfer. Ein Stück, das ich später in Kairo untersuchen ließ, hat ein spezifisches Gewicht, das auf einen Kupfergehalt von mehr als 60 Prozent schließen lässt; das Stück stammt aus der Steilwand des Spalts, an der der Abbau vor sich ging. Gerätschaften sind auch in weitem Umkreis nicht zu finden. Fraglos wurde der Abbau aus Gründen eingestellt, die mit dem Kupfervorkommen selbst nichts zu tun haben. Denn der Teil der Ader, der gegenwärtig zutage liegt, ist in hohem Grade kupferhaltig. Vielleicht wurden die Arbeiten wegen kriegerischer Wirren im Niltal abgebrochen, vielleicht aber auch weil nahebei die Goldader entdeckt wurde, deren Ausbeutung höheren Gewinn**



**versprach. Technisch gesehen steht die Anlage des Kupferbergwerks entschieden auf einer tieferen Stufe als die des Goldbergwerks. Die Anordnung der Schotterhalde in unmittelbarer Nähe der Arbeitsfläche ist unzweckmäßig und zeugt von geringer Erfahrung. Die Absenkung des Spalts erfolgte bei dem Goldbergwerk genau in Richtung der Gesteinsschichtung, hier ist sie einfach lotrecht nach unten ausgeführt. Auch in ihrem Längsverlauf ist die Abbaufäche ungeschickt in schiefe Winkel zur Verwerfung des Untergrunds angeschnitten. Sie weist daher zahlreiche Höhlungen und Einbuchtungen auf im Gegenfass zu der recht glatt und sauber gehaltenen Spaltwand des Goldbergwerks. Endlich steht der hohe Kupfergehalt des unverwertet fortgeworfene Abfallgesteins bei dem Kupferbergwerk in ausgeprägtem Gegenfass zu den spärlichen Edelmetallresten im Schotter des Goldbergwerks. All das deutet darauf hin, dass das Kupferbergwerk einer älteren, technisch weniger weit vorgeschrittenen Zeit angehört.**

After yesterday's discovery, I also immediately recognized that this crack represents a second mine. A brief examination of the gravel reveals that an unusually rich copper vein was exploited here. Some of the fist-sized finds we pick up are as heavy as if they were made almost entirely of copper. A piece that I later had examined in Cairo has a specific gravity that suggests a copper content of more than 60 percent; The piece comes from the steep wall of the gap where the mining took place. Equipment cannot be found anywhere in the area. Undoubtedly, mining was stopped for reasons that had nothing to do with the copper deposit itself. This is because the part of the vein that is currently exposed is rich in copper. Perhaps the work was stopped because of military turmoil in the Nile Valley, but perhaps also because a gold vein was discovered nearby, the exploitation of which promised greater profits. From a technical point of view, the copper mine's layout is decidedly on a lower level than that of the gold mine. The arrangement of the gravel heap in the immediate vicinity of the work area is inconvenient and shows a lack of experience. In the gold mine, the gap was lowered exactly in the direction of the rock stratification; here it is simply carried out vertically downwards. The mining area is also clumsily cut along its length at an oblique angle to the faulting of the subsoil. It therefore has numerous cavities and indentations in contrast to the relatively smooth and clean gap wall of the gold mine. Finally, the high copper content of the unused waste rock in the copper mine stands in stark contrast to the sparse precious metal residues in the gravel of the gold mine. All of this suggests that the copper mine belongs to an older, less technically advanced era.(124-125)